

Willkommen

Die Mitgliederzeitschrift der Baugenossenschaft Wiederaufbau

Das WIR im Wohnen

75 Jahre
Baugenossenschaft Wiederaufbau.

Seite 4

Mietergeschichte

Piotr Wreczycki über seine Kindheit in
der ehemaligen Fliegerhorst-Kaserne.

Seite 8

Wenig Amt, viel Ehre!

Im Interview mit Vertreterin Nadine Wiersdorf
zur anstehenden Vertreterwahl 2027.

Seite 12



WIEDERAUFBAU
DIE BAUGENOSSENSCHAFT



Cover © WIEDERAUFBAU

© Privat Piotr Wreczycki

© WIEDERAUFBAU

© Sam Teeko Wichter

© Isabel Messel



4

Das WIR im Wohnen

Eine lebendige Erfolgs- und Zukunftsgeschichte: 75 Jahre WIEDERAUFBAU.

8

Mietergeschichte

Piotr Wreczycki über seine Kindheit in der ehemaligen Fliegerhorst-Kaserne.

10

Paketstationen im Quartier

Damit Ihr Alltag ein bisschen leichter wird.

10

Wohnberatung

Besichtigungstermin der DRK-Musterwohnung für kleine Hilfen des täglichen Lebens.

11

Wärmeversorgung weitergedacht

Ein Zwischenfazit zu unserem Forschungsprojekt „WäWeWo“.

12

Wenig Amt, viel Ehre!

Im Interview mit Vertreterin Nadine Wiersdorf zur anstehenden Vertreterwahl 2027.

14

Herzensdinge

Über Handwerk, Herkunft und ein Hobby voller Duft und Fantasie.

15

Tag der Niedersachsen

Tischkicken für den guten Zweck. Das war unser „Tag der Niedersachsen“.

16

Miteinander reden lohnt sich!

Wie Kommunikation unter Mieterinnen und Mietern gelingen kann.

18

Zurück zum Löwen

Braunschweig startet in eine neue Football-Zeit. Im Gespräch mit Trainer Brayden McCombs.

20

Dein Rezept, deine WIEDERAUFBAU

Unsere Social-Media-Managerin Bárbara Santos stellt einen Rezeptklassiker aus ihrer Heimat Portugal vor.

21

Kontakt

22

Kreuzworträtsel

WIEDERAUFBAU
SPAREINRICHTUNG



Die aktuellen Konditionen unserer Spareinrichtung finden Sie über den QR-Code.

Impressum

Herausgeber:
Baugenossenschaft Wiederaufbau eG
Güldenstraße 25
38100 Braunschweig
Telefon 0531 / 59 03 – 222
E-Mail redaktion@wiederaufbau.de
Web www.wiederaufbau.de
Anzeigenleitung und V. i. S. d. P.: Dshay Herweg
Redaktionsleitung: Marina Blätz, Dshay Herweg
Redaktion: Heiko Kottke, Louise Schäfer
Gestaltung: LIO Design GmbH | www.lio-design.de
Druck: Oeding Print GmbH
Auflage: Garantierte 13.000 Exemplare
Die *Willkommen* erscheint dreimal im Jahr.
Alle Rechte bei der Baugenossenschaft Wiederaufbau eG, den jeweiligen Autorinnen und Autoren und Fotografinnen und Fotografen. Die *Willkommen* wird mit 100 Prozent Ökostrom gedruckt, ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet und ist auch im Internet als PDF einzusehen.
Ansprechpartnerin für Medienvertreterinnen und Medienvertreter sowie Journalistinnen und Journalisten: Vicky Köhler, Pressesprecherin,
0531 / 59 03 – 225 | presse@wiederaufbau.de



www.blauer-engel.de/uz195





Amtswiese 2 in Bad Harzburg früher und heute.

Das WIR im Wohnen

75 Jahre Baugenossenschaft Wiederaufbau

Vielleicht sitzen Sie gerade mit einer Tasse Kaffee auf Ihrem Balkon und genießen den Blick in die Nachbarschaft. Kaum vorstellbar, dass an vielen dieser Orte vor gut 75 Jahren noch Trümmer und Brachen lagen, oder? Nach dem Zweiten Weltkrieg gehörte Braunschweig zu den am stärksten zerstörten Städten Deutschlands. Wohnraum war knapp, Zehntausende Menschen suchten ein Dach über dem Kopf. Die Baugenossenschaft Wiederaufbau war eine gemeinschaftliche Antwort auf diese Herausforderung und feiert dieser Tage ihren 75. Geburtstag.

Wohnungsnot im Trümmerfeld

Als der Zweite Weltkrieg endet, liegt die traditionsreiche Innenstadt Braunschweigs zu fast 90 Prozent in Schutt und Asche. Jedes dritte Wohngebäude ist

zerstört, ebenso wie die Hälfte der Industrieanlagen. Unvorstellbare 3,6 Millionen Kubikmeter Trümmer türmen sich in den Straßen.

Tausende Menschen leben damals in Kellern oder überbelegten Notunterkünften und die Wohnungsnot wird durch fast 60.000 Heimatvertriebene und Geflüchtete verschärft, die in Braunschweig eine neue Heimat suchen.

Dem wollen zehn Männer nicht tatenlos zuschauen. Am 30. Mai 1951 gründen sie mit einem klaren Ziel die Baugenossenschaft Wiederaufbau: bezahlbaren Wohnraum schaffen und die Menschen beim Neuanfang unterstützen. Im September desselben Jahres wird die Genossenschaft unter der Nummer 243 offiziell ins Register eingetragen. Los geht es mit zwölf Mitgliedern, das Startkapital beträgt gerade einmal 860 Mark.



„Ja, ich wünsche weiterhin viel Erfolg und dass sie noch lange so bestehen bleiben.“

Sabine Görlitzer-Toewe –
Vertreterin der WIEDERAUFBAU

Rasantes Wachstum in den Aufbaujahren

Wie ernst die Gründer den eigenen Auftrag nehmen, zeigen die Zahlen. Zehn Jahre später hat die WIEDERAUFBAU bereits 48 Mitarbeitende und 5.029 Wohnungen gebaut, bis 1966 für insgesamt 20.000 Menschen ein neues Zuhause geschaffen. Das ist nicht weniger als eine Kleinstadt in gerade einmal 15 Jahren und hinter jeder Wohnung steht die persönliche Geschichte eines Menschen, der ein neues Zuhause gefunden hat.

Gebaut wird nicht nur in Braunschweig, sondern bereits 1954 auch in Seesen und Hildesheim, 1955 in Vechelde, Sickte und Goslar – außerdem in den Folgejahren in Wolfenbüttel, Schöppenstedt, Salzgitter, Vienenburg, Bad Harzburg, Schladen und Bad Gandersheim.

Ein wichtiger Motor dieser schnellen Entwicklung ist die enge Zusammenarbeit mit dem Zentralverband vertriebener Deutscher (ZVD). Über dessen Netzwerk entstehen früh Kontakte zu Kommunen und Behörden, die den Wohnungsbau und die Finanzierung neuer Projekte erleichtern.

Eine neue Stadt für die Stadt

Kaum ein Ort ist jedoch so eng mit der Geschichte der WIEDERAUFBAU verbunden wie die Braunschweiger Weststadt. Am Queckenberg errichtet die Genossenschaft die ersten Häuser überhaupt in dem ab 1960 entstehenden Stadtteil – damals eines der größten Neubaugebiete in der gesamten Bundesrepublik.

„Die Weststadt ist im Grunde genommen das Kernland der WIEDERAUFBAU, der

Nukleus“, betont der Aufsichtsratsvorsitzende Christoph Schmitz. Das erklärt das besondere Engagement vor Ort. So wird beispielsweise 2008 gemeinsam mit Partnern der gemeinnützige Verein Stadtteilentwicklung Weststadt e. V. gegründet. Er betreibt heute drei Nachbarschaftstreffpunkte und ist mehrfach ausgezeichnet. WIEDERAUFBAU-Vorstand Florian Bernschneider sieht das soziale Management als Herzensangelegenheit und wirtschaftliche Vernunft zugleich: „Neben der unheimlich wichtigen sozialen Rendite sorgt dieses Engagement für stabile, sichere Quartiere. Wenn Sie sich als Mieterinnen und Mieter bei uns wohlfühlen, sichert das langfristig den Wert unserer Wohnanlagen – und davon profitieren am Ende wieder alle Mitglieder.“

Vom Zonenrand in die Mitte Europas

Doch der Reihe nach: Der Fall der Berliner Mauer am 9. November 1989 führt zur Wiedervereinigung Deutschlands und verändert auch die Rolle Braunschweigs nachhaltig. Denn die Stadt am Zonenrand rückt plötzlich ins geografische Zentrum des Landes und eines wachsenden Europas.



„Persönlich verbinde ich mit der WIEDERAUFBAU das soziale Engagement des Wohnungsbaus.“

Horst Wießner –
Vertreter der WIEDERAUFBAU



„WIEDERAUFBAU. Der Name ist da tatsächlich Programm, wenn man sich die Leistungen seit 1951 anguckt. Deswegen brauchen wir so starke Partnerinnen und Partner wie die WIEDERAUFBAU, damit wir auch weiterhin eine so lebenswerte Stadt sind.“

Dr. Thorsten Kornblum –
Oberbürgermeister Braunschweig



„Kernland“ der WIEDERAUFBAU: Die Weststadt entsteht ab 1960 und ist damals das fünftgrößte Neubaugebiet der Bundesrepublik.

Auch für die WIEDERAUFBAU eröffnen sich dadurch neue Perspektiven: Getreu dem solidarischen Grundgedanken engagiert sich die Genossenschaft von Anfang an in den neuen Bundesländern.

Durch die Übernahme von Wohnungsbeständen sowie die Gründung von Geschäftsstellen in Halberstadt, Quedlinburg, Blankenburg und Calbe (Saale) leistet sie einen ganz praktischen Beitrag zum Zusammenwachsen von Ost und West.

Nachhaltig und digital

Bereits Anfang der 1990er-Jahre beginnt die Genossenschaft auch mit der energetischen Sanierung ihrer Bestände – baut Isolierglasfenster und Wärmedämmung ein. Das reduziert schon damals die Heizkosten für die Mitglieder und schafft heute den nötigen Spielraum für die Energiewende. „Wir können uns deshalb auf die Heizungstechnik fokussieren“, erklärt die Technische Bereichsleiterin Silke Pförtner. Konkret werden seit gut vier Jahren systematisch Einrohr- zu Zweirohrheizungen umgebaut und so die Vorlauftemperaturen gesenkt. Das spart bis zu 30 Prozent Energie, also bares Geld im Portemonnaie und senkt zudem den CO₂-Ausstoß. Auch Wärmepumpen werden bereits erfolgreich getestet. Und weil zum modernen Wohnen digitale Teilhabe gehört,

sind mittlerweile 9.000 WIEDERAUFBAU-Wohnungen mit einem zukunftssicheren Glasfaseranschluss für schnelles Internet ausgestattet.

Gut verzinst, ein Leben lang

Ein echter Meilenstein der WIEDERAUFBAU-Geschichte ist die Gründung der eigenen Spareinrichtung. Seit 2006 bietet sie Mitgliedern die Möglichkeit, Geld attraktiv verzinst innerhalb der Genossenschaft anzulegen. Das Besondere daran: Die Einlagen fließen direkt in die Modernisierung und den Neubau von Wohnungen. So bleibt das Kapital dort, wo es den



„Ich kenne die WIEDERAUFBAU aus zwei Perspektiven: viele Jahre als Vorstand und heute als Vorsitzender des Aufsichtsrats. Nach 20 gemeinsamen Jahren weiß ich, was für ein besonderes Unternehmen sie ist. Mein Wunsch zum Jubiläum: Weiter so, aber immer mit dem Mut, sich weiterzuentwickeln.“

Christoph Schmitz – Aufsichtsratsvorsitzender WIEDERAUFBAU

Menschen wirklich zugutekommt – in ihren eigenen Quartieren.

Und wer sich zu Hause wohlfühlt, möchte dort natürlich alt werden. Das Konzept „Wohnen mit Zukunft“ verhilft Seniorinnen und Senioren an mittlerweile 13 Orten zu einem barrierearmen Lebensmittelpunkt mit flexiblen Hilfs- und Freizeitangeboten.

Eine lebendige Erfolgs- und Zukunftsgeschichte

Von den ersten Bauten in der zerstörten Nachkriegsstadt bis zum modernen Wohnungs- und Dienstleistungsunternehmen mit über 9.100 Wohnungen an 15 Standorten und rund 17.700 Mitgliedern hat sich vieles verändert.

Geblichen ist das genossenschaftliche Fundament. „Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele.“ Dieser Sinnsatz, der mit Friedrich Wilhelm Raiffeisen einem der Gründungsväter der genossenschaftlichen Bewegung zugeschrieben wird, ist Verpflichtung und Ansporn zugleich, trägt aber auch eine klare Botschaft in sich: Sie alle sind Teil einer lebendigen Erfolgs- und Zukunftsgeschichte, die vor 75 Jahren mit Mut, einem starken Gemeinschaftsgefühl und gerade einmal 860 Mark begann. Darauf bauen wir – auch morgen.



Erfahren Sie mehr über die WIEDERAUFBAU-Historie in unserem Film!



„75 Jahre WIEDERAUFBAU zeigen: Zukunft entsteht nicht durch Abwarten, sondern durch Haltung. Unsere Genossenschaft hat sich seit ihrer Gründung immer weiterentwickelt – Schritt für Schritt, mit langem Atem und mit dem Mut, Dinge anders zu machen als andere. Besonders sichtbar wurde diese Stärke in großen Umbruchzeiten: nach dem Krieg, beim Aufbau neuer Quartiere, bei der Modernisierung unserer Häuser und heute bei Energie, Klima und Digitalisierung. Dabei waren wir nie Spielball kurzfristiger Stimmungen. Wir haben beharrlich in das investiert, was langfristig trägt: gute Wohnungen, stabile Nachbarschaften und eine starke Gemeinschaft. Und was heißt diese WIEDERAUFBAU-DNA für die Zukunft? Wir folgen keinem Zickzackkurs. Wir wollen weg von fossilen

Energieträgern – aber mit einer Strategie, die bezahlbar bleibt: für die Genossenschaft und für die Nebenkosten unserer Mieterinnen und Mieter. Wir machen unsere Quartiere fit für ein verändertes Klima, schaffen mehr Grün, fördern Artenvielfalt und gestalten Außenräume, in denen Menschen sich gern aufhalten. Denn Verantwortung bedeutet für uns beides: CO₂ zu sparen und die Umwelt direkt vor der eigenen Haustür besser zu machen. Auch die Digitalisierung nutzen wir mit Augenmaß. Nicht, um Menschen zu ersetzen, sondern um mehr Zeit für das zu schaffen, was wirklich zählt: persönliche Beratung, gute Lösungen und menschliche Nähe. Und während Netflix, Instagram und Co. jedem und jeder Einzelnen den eigenen Startbildschirm zeigen, arbeiten



„Mit der WIEDERAUFBAU verbinde ich eine riesen Erfolgsgeschichte. Die WIEDERAUFBAU ist für mich ein echter Gewinn. Und ich wünsche der WIEDERAUFBAU, dass sie die vielen Veränderungen, die jetzt anstehen, gut bewältigt.“
Dr. Susanne Schmitt – Verbandsdirektorin des vdw



wir an etwas anderem: an professionellen WIR-Erlebnissen, an Begegnung und Gemeinschaft.

Das ist unser Kurs für die Zukunft: modern bleiben, ohne beliebig zu werden. Mutig sein, ohne das Fundament zu verlieren. Und immer wieder neu zeigen, was genossenschaftliches Wohnen ausmacht: ein Zuhause, das mehr ist als vier Wände.“

Ihr

Florian Bernschneider

Florian Bernschneider
Vorstand der WIEDERAUFBAU



Piotr Wreczycki heute mit 74 Jahren.

Zuhause ist kein Ort – es ist ein Gefühl

Für Piotr Wreczycki ist dieses Gefühl seit Jahrzehnten die Braunschweiger Weststadt – geprägt von Erinnerungen, Freundschaften und einem langen Weg dorthin.

Manche Geschichten beginnen nicht mit einem Zuhause, sondern mit der Suche danach. Die von Piotr Wreczycki ist so eine. Und sie führt genau hierhin: in die Braunschweiger Weststadt. Dorthin, wo aus einem Ort ein Zuhause wurde und aus Nachbarinnen und Nachbarn ein Stück Familie.

Als Piotr Wreczycki von seiner Kindheit erzählt, klingt vieles leicht, fast unbeschwert. „Für mich als Kind war die Zeit herrlich“, sagt der heute 74-Jährige und lächelt. „Wir sind in den Ruinen herumgeturnt, überall fanden wir Abenteuer.“

Geboren wurde er in Braunschweig, in der ehemaligen Fliegerhorst-Kaserne. Seine Eltern waren Zwangsarbeitende, die nach dem Krieg in die Region kamen. Was für ihn Freiheit bedeutete, war für sie ein Leben unter harten Bedingungen. Kein fließendes Wasser, keine eigene Toilette und geheizt wurde mit Kohle. Enge Räume und wenig Privatsphäre sorgten für einen Alltag, der viel abverlangte.

Und doch: Es war ein Ort, an dem Menschen zusammenkamen. Wo man sich gegenseitig half, weil es oft keine andere Wahl gab. Wo Kinder miteinander aufwuchsen, unabhängig davon, woher ihre Familien kamen. Vielleicht ist genau dort etwas entstanden, das bis heute nachwirkt: dieses selbstverständliche Miteinander.

1962 kommt der Moment, der vieles verändert. Am Queckenberg entstehen die ersten Häuser der Weststadt. Die WIEDERAUFBAU schafft Wohnraum und für viele Menschen eine neue Perspektive. Auch für die Familie Wreczycki. „Auf einmal hatten wir drei Zimmer, eine Toilette und eine Dusche“, erinnert er sich. „Das war natürlich ein großer Fortschritt.“

Es sind einfache Worte für etwas, das damals ein echtes Stück Lebensqualität bedeutete. Ein eigener Rückzugsort. Warmes Wasser. Platz für Familie. Dinge, die heute selbstverständlich erscheinen, aber damals ein neuer Anfang waren.

Mit den Häusern wächst auch der Stadtteil. Straßen entstehen, Nachbarschaften entwickeln sich, aus einzelnen Wohnungen wird ein Quartier, das lebt. Und mittendrin: Menschen wie Piotr Wreczycki, die diesen Wandel nicht nur miterlebt, sondern mitgeprägt haben.

Er ist geblieben – bis heute. Zwar ist er im Laufe der Jahre innerhalb des Quartiers umgezogen, doch die Weststadt hat er nie verlassen. Warum auch? „Ich habe hier meine Wurzeln“, sagt er. „Alle Freunde und Bekannte aus dem Lager, wie wir die Kaserne immer genannt haben, wohnen noch hier.“

Es sind diese Verbindungen, die tragen. Die kleinen Begegnungen im Alltag. Ein Gespräch auf dem Weg zum Einkaufen. Ein kurzer Gruß im Treppenhaus. Dinge, die man erst vermisst, wenn sie fehlen.

„Ich würde nirgendwo anders hingehen“, sagt er ruhig. „Für mich ist die Weststadt meine Heimat – das, was zählt.“ Ein Satz, der hängen bleibt. Weil er so klar ist. Und weil er zeigt, worum es wirklich geht.

Seit fast 65 Jahren begleitet ihn die WIEDERAUFBAU. Eine Verbindung, die gewachsen und geblieben ist. „Ich bin wirklich sehr, sehr zufrieden“, sagt er. Und man merkt schnell: Das ist kein Satz, den man einfach so sagt. Es ist einer, der aus Erfahrung kommt. Aus Vertrauen. Aus vielen Jahren, in denen aus Wohnraum ein Zuhause wurde.

Denn am Ende geht es um mehr als nur vier Wände. Es geht um Sicherheit. Um Verlässlichkeit. Und um das gute Gefühl, angekommen zu sein. Genau dort, wo das eigene Leben stattfindet. Wo Erinnerungen entstehen. Wo man bleibt.

Die Weststadt ist voll von solchen Geschichten. Von Menschen, die geblieben sind. Die sich hier ein Leben aufgebaut haben. Die Höhen und Tiefen erlebt haben und sagen: Hier gehöre ich hin.

Und vielleicht ist genau das die größte Stärke dieses Ortes: dass man nicht lange erklären muss, warum man hier ist, sondern es einfach fühlt.

Info

Haben auch Sie eine Geschichte, die erzählt werden sollte? Dann lassen Sie uns daran teilhaben. Wir freuen uns darauf. Schreiben Sie uns eine E-Mail an redaktion@wiederaufbau.de oder rufen Sie uns an unter 0531 / 59 03 – 593.



Weihnachten in den 50er-Jahren im Lager – Piotr Wreczycki zusammen mit seinem Bruder.



Erste Klasse in der Lager-Schule, hier beim Zeichnen. Schon früher malte Piotr gerne.

© Piotr Wreczycki

Paketstationen im Quartier

Damit der Alltag ein bisschen leichter wird



Wer kennt es nicht, man braucht noch dringend ein Geschenk oder ein neues Oberteil – ein paar Klicks und schon ist es erledigt. Pakete gehören zum Alltag. Umso schöner, wenn sie genau dann abgeholt werden können, wenn es ins eigene Leben passt. Zusammen mit „DeinFach“ haben wir bereits in Goslar und Braunschweig zwei Pa-

ketautomaten errichtet. Und zwar genau dort, wo sie gebraucht werden: direkt in Ihrer Nachbarschaft! Weitere Stationen sind bereits in der Planung. So können Sie Sendungen flexibel, sicher und ganz unkompliziert abholen – unabhängig von Öffnungszeiten oder dem Abpassen der Paketlieferung.

Denn Wohnen bedeutet für uns mehr als vier Wände. Hinter jeder Tür steckt ein eigener Alltag, eine Familie, ein Lieblingstier, ein ganz persönliches Leben. Genau dafür möchten wir Lösungen schaffen, die unterstützen, entlasten und den Alltag angenehmer machen.

© WIEDERAUFBAU



Wohnberatung

Sicher und selbstständig zu Hause leben

Viele Menschen möchten möglichst lange in ihrer vertrauten Wohnung und Umgebung bleiben. Um das zu ermöglichen und den Alltag im eigenen Zuhause zu erleichtern, kann eine Wohnberatung helfen. Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) hat für diesen Zweck eine Musterwohnung eingerichtet. Die Beratung richtet sich sowohl an ältere Menschen als auch an jüngere Personen mit Beeinträchtigungen. Auch Angehörige

sind herzlich willkommen, wenn sie sich über passende Lösungen und Ausstattung informieren möchten. Kleine Hilfen wie Handläufe, Haltegriffe oder Möbel-Erhöhen können dabei schon viel zur Sicherheit und zum Wohnkomfort beitragen. Wir laden Sie herzlich ein, gemeinsam mit uns die Musterwohnung des DRK zu besuchen.

Info

Wann: Dienstag,
01. September 2026 um
11.00 Uhr
Ort: DRK-Musterwohnung,
Hallestraße 54,
38124 Braunschweig

Anmeldung bis zum 25. August
2026 an das Soziale Management unter 0531 / 59 03 – 520
oder an sozialesmanagement@wiederaufbau.de

Weitere Informationen finden Sie über den QR-Code auf der Seite des Kreisverbandes Braunschweig-Salzgitter e. V.



© iStockphoto.com/SASIRIN PAVAI

© WIEDERAUFBAU



Gemeinsam die Wärmeversorgung weiterdenken

Wie heizen wir bezahlbar, verlässlich und klimafreundlich? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Forschungsprojekt „WäWeWo“ (Wärmewende im Wohnungsbestand), an dem die WIEDERAUFBAU als Praxispartner beteiligt ist und Wege für eine sozialverträgliche Wärmewende untersucht.

Wichtig ist uns dabei: Das Projekt dient der Forschung und dem gemeinsamen Austausch. Die untersuchten Gebäude und Straßenzüge sind Teil eines wissenschaftlichen Praxisbeispiels. Daraus ergibt sich keine konkrete Modernisierungsentscheidung für die WIEDERAUFBAU. Es wurden keine Baumaßnahmen beschlossen.

Die WIEDERAUFBAU bringt ihre Erfahrungen stellvertretend für die Wohnungswirtschaft in das Projekt ein. Ziel ist es,

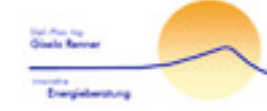
Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie Klimaschutz, Wirtschaftlichkeit und bezahlbares Wohnen besser zusammengebracht werden können.

In den vergangenen Monaten wurden die Mietenden der beiden Straßenzüge befragt. Auch Vertreterinnen und Vertreter aus Verwaltung, Wohnungswirtschaft und Energieversorgern wurden einbezogen. Viele Menschen wünschen sich vor allem verlässliche Informationen, bezahlbare Lösungen und eine frühzeitige Beteiligung. Im April fand der zweite Entscheidungsworkshop statt. Dabei wurden unterschiedliche Möglichkeiten der zukünftigen Wärmeversorgung diskutiert und bewertet. Darunter zentrale und dezentrale Lösungen mit erneuerbaren Energien. Im Mittelpunkt standen dabei nicht nur

technische Fragen. Es wurde auch darüber diskutiert, wie Entscheidungen nachvollziehbar und transparent getroffen werden können, welche sozialen Folgen Modernisierungen haben und wie faire Lösungen für unterschiedliche Interessen aussehen können.

Dabei wurde deutlich: Es gibt keine einfache Standardlösung. Jede Wohnanlage bringt eigene Voraussetzungen mit sich. Deshalb sind transparente Prozesse und der Austausch mit den Menschen vor Ort besonders wichtig.

Das Projekt WäWeWo lebt vom Dialog unterschiedlicher Perspektiven. Die Erfahrungen und Rückmeldungen der Bewohnerinnen und Bewohner bleiben daher ein wichtiger Bestandteil des weiteren Prozesses.



Wenig Amt, viel Ehre – Vertreterwahl 2027



„Mein Name ist Nadine Wiersdorf. Ich bin 45 Jahre alt und bin bei der Stadtverwaltung angestellt. Ich bin leidenschaftliche Hundehalterin und Igelpflegerin. Zu meinen beiden Leidenschaften habe ich noch meine Dauerbaustelle Garten, wo immer was gebaut wird, sodass das Handwerkliche die sitzende Tätigkeit im Berufsleben ausgleicht.“

Seit wann wohnen Sie bei uns und was gefällt Ihnen besonders?

Ich wohne bei der WIEDERAUFBAU bereits seit 2007. Leider musste ich aus meiner alten Wohnung ausziehen, da dort das neue Quartier „An den Gärtnerhöfen“ entstand. Die neue Wohnung ist aber in direkter Nähe, sodass mir „meine Ecke“ erhalten geblieben ist und ich jeden Tag den Wald und auch die Nachbarschaft sowie die Spaziermöglichkeiten genießen kann.

Sie sind Vertreterin, was hat Sie motiviert, für das Vertreteramt zu kandidieren?

Ehrlich gesagt, hatte mich Herr Kaluza damals gefragt und ich hatte mir nicht mal Gedanken gemacht, was denn die Aufgaben eines bzw. einer Vertreterin sind. Da ich aber auch mal auf einer Gassirunde angesprochen werde, was die einzelne Person beschäftigt bzw. wo Probleme unter anderem mit dem Vermieter bestehen, war mir dieser Schritt nur recht. Im Nachhinein bereue ich, mich nicht schon früher als Vertreterin aufgestellt zu haben, da ich so bereits eher über geplante Schritte der WIEDERAUFBAU erfahren kann. Als Vertreterin unterstütze ich Mieterinnen und Mieter bei der Kommunikation mit dem Vermieter und um eventuelle Beschwerden weiterzutragen.

Was macht eine Vertreterin eigentlich konkret und wie viel Zeit nimmt das Amt in Anspruch?

Als Vertreterin sehe ich meine Aufgabe darin, Mieterinnen und Mieter zu motivieren, eventuell auch zu beruhigen, die Zufriedenheit des Wohnverhältnisses zu stärken und ich versuche die Probleme zu lösen.

Welche Themen kommen bei Vertreterversammlungen und Vertretergesprächen auf den Tisch?

Das große Thema ist bisher immer während der Treffen die Müllsituation gewesen. Ansonsten sind die Themen sehr vielfältig und auch vom Quartier abhängig.

Muss man dafür besondere Vorkenntnisse mitbringen?

In meinen Augen sollten Kandidatinnen und Kandidaten aufgeschlossen für alle Menschen sein, gut kommunizieren können und ein Gerechtigkeitsgefühl besitzen.

Welche Möglichkeiten haben Vertreterinnen und Vertreter, Dinge mitzugestalten?

Das kommt immer auf die „Dinge“ an. Man kann immer sinnvolle Diskussionen führen, die dann eventuell auch umgesetzt werden. Aber man hat jedenfalls die Möglichkeit, sich zu äußern. Denn wenn der

Vermieter nichts davon weiß, kann er auch nicht reagieren.

Was macht Ihnen an dem Amt besonders Freude?

Ich finde den persönlichen Austausch zwischen den Vertreterinnen und Vertretern ganz toll. Wie die „alten Hasen“ dieses Amt ausführen und auch, wie unterschiedlich doch die Schwerpunkte in den Quartieren sind, fasziniert mich immer wieder.

Was haben Sie durch das Amt gelernt bzw. gab es Aspekte, die Sie überrascht haben?

Ich wurde dazu erzogen, immer mit einem gewissen Respekt dem Vermieter entgegenzutreten. Ich war sehr überrascht, wie bodenständig und menschlich doch der Vorstand der WIEDERAUFBAU ist.

Viele denken vielleicht: „Dafür bin ich nicht geeignet.“ Was würden Sie entgegenen?

Jeder ist dafür geeignet, der sich mit seiner Nachbarschaft gut versteht und sich um sein persönliches Umfeld bemüht.

Muss man sich mit Zahlen oder Satzungen gut auskennen?

Nein. Man bekommt über die Tagesordnung rechtzeitig mitgeteilt, was ansteht,

sodass man sich vorher zu den einzelnen Punkten noch belesen kann, die einen betreffen bzw. das Quartier. Die Satzung kann immer eingesehen werden, bei Bedarf und zur Not hat man immer jemanden an seiner Seite, der einem das auch erklären kann.

Was würden Sie jemandem sagen, der noch unsicher ist?

Da man gewählt wird, gibt es für niemanden ein Risiko. Und sollte man feststellen, dass das Amt einem doch zu viel ist, kann man immer noch das Amt niederlegen und ein Ersatzmitglied rückt nach.

Wie wird man auf die Aufgabe vorbereitet oder unterstützt?

Ich bin als erste Ersatzvertreterin mitten in der letzten Wahlperiode als aktive Vertreterin nachgerutscht. Leider hat mir daher die „Auftaktveranstaltung“, die nach einer Wahl ansteht, gefehlt. Aber die anderen Vertreterinnen und Vertreter haben mir sehr gut erklärt, was und wie es umgesetzt wird, und das Verhältnis zu meinen „Koleginnen“ und „Kollegen“ ist ein sehr gutes.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der WIEDERAUFBAU?

Ein weiteres langes Bestehen der WIEDER-

AUFBAU, gut umsetzbare Vorhaben, aber wie jede Mieterin und jeder Mieter auch, günstige Mieten, guten Wohnraum und ein angenehmes Umfeld.

Welche Ideen oder Perspektiven würden Sie sich von neuen Vertreterinnen und Vertretern wünschen?

Natürlich weiterhin ein freundlicher respektvoller Umgang.

Warum sollten Mitglieder kandidieren?

Ihr habt so die Möglichkeit, etwas zu bewirken und zu helfen.

Was würden Sie zukünftigen Vertreterinnen und Vertretern mit auf den Weg geben?

An drei festgesetzten Terminen im Jahr kann man einen sehr guten Einblick in die Arbeit der WIEDERAUFBAU erlangen, man kann sich wunderbar austauschen und man kann seine Nachbarinnen und Nachbarn gut unterstützen.

Info

Lassen Sie sich aufstellen!
Sie sind engagiert und wollen sich für die Belange anderer Mitglieder einsetzen?
Sie möchten Vertreterin oder Vertreter werden oder eine Kandidatin oder einen Kandidaten vorschlagen?

Wir sind für Sie da!

E-Mail: vertreterwahl@wiederaufbau.de
Telefon: 0531 / 59 03 – 550
Baugenossenschaft
Wiederaufbau eG
„Vertreterwahl 2027“
Güldenstraße 25
38100 Braunschweig

Alle Informationen auch immer aktuell auf unserer Homepage über folgenden QR-Code:



Warum nicht DU?

Kandidiere für die Vertreterwahl der WIEDERAUFBAU!

WIR suchen Kandidaten.
WIR meinen dich.

Geringer Zeitaufwand im Jahr

Kein Vorwissen nötig

Echter Einfluss für die Nachbarschaft

Jetzt als Kandidat aufstellen lassen!
www.wiederaufbau.de/vertreteramt/

Für Rückfragen:
0531 / 59 03 – 550

WIEDERAUFBAU
DIE BAUGENOSSCHAFT

SEI OFFEN FÜR MICH

© ISABEL MASSEL

www.wiederaufbau.de

13

Herzensdinge

Wir waren zu Besuch auf dem Designmarkt „Herzensdinge“ und sind mit Kattchen's Candles und Kayu Ceramics ins Gespräch gekommen. Dieser fand vom 09. bis 10. Mai im Braunschweiger Lokpark statt.

Info



Lesen Sie in der willkommen.digital unsere ausführlichen Berichte zum Designmarkt „Herzensdinge“.

Kayu Ceramics

Über Handwerk, Herkunft und Nachhaltigkeit

Sarah Jane Presser stammt aus Salzgitter und lässt sich stark von ihren zur Hälfte indonesischen Wurzeln inspirieren. In Indonesien blickt auf eine tief verwurzelte Keramiktradition zurück. Besonders die vulkanischen Aktivitäten auf Java und Bali sorgen für Ablagerungen feiner Asche und mineralhaltigen Tons – ideale Rohstoffe für die Herstellung von Keramik.



Während ihres Sabbaticals 2019 erfüllte sie sich einen lang ersehnten Wunsch: Töpferkurse zu belegen und in das Keramikhandwerk einzutauchen. Es folgten Kurse in Deutschland, Malaysia und Indonesien. Während des Lockdowns 2020 kaufte sie schließlich ihre eigene Drehscheibe, der Grundstein für Kayu Ceramics war gelegt.

Info

Erkunden Sie die Welt von Kayu Ceramics auf deren Webseite:



Für ihre Arbeiten verwendet sie regionalen Ton, arbeitet mit 100 Prozent Ökostrom, nutzt Recyclingmaterialien und verzichtet konsequent auf schadstoffbelastete Rohstoffe. Auch bei Glasuren achtet sie darauf, dass sie bleifrei und lebensmitteltauglich sind. Teilweise bestehen die Glasuren auch aus Holzasche aus dem Kamin ihrer Eltern.

Ein wichtiger Bestandteil für Sarah Jane ist die enge Zusammenarbeit mit ihrer Familie. Die Holzelemente werden von ihrem Vater gefertigt, geschliffen, mit dem Logo versehen und anschließend behandelt. Das Holz stammt aus dem Garten der Eltern, von Nachbarinnen und Nachbarn oder aus der unmittelbaren Region.

Zu ihrem Sortiment zählen unter anderem kleine Salzdosen, Becher sowie ausgewählte Schmuckstücke – alle handgefertigt und individuell.

Kattchen's Candles

Ein kreatives Mutter-Tochter-Hobby voller Duft und Fantasie

Kathrin und ihre Tochter Jeannine teilen seit mittlerweile zwei Jahren ein ganz besonderes Hobby: das Kerzenmachen.

Jede Kerze wird aus einer sorgfältig abgestimmten Mischung aus Soja- und Rapswachs gegossen. Diese pflanzlichen Wachse sind umweltfreundlich, vegan und brennen deutlich sauberer als herkömmliches Paraffin. Für den Duft verwenden sie ausschließlich hochwertige Bio-Duftöle.



Doch das kreative Sortiment von Kathrin und Jeannine beschränkt sich nicht nur auf täuschend echte Desserts. Je nach Jahreszeit gestalten sie auch thematische Kerzen, etwa stimmungsvolle Motive zu Weihnachten oder verspielte, leicht gruselige Designs zu Halloween. So verbinden sie Trends, Jahreszeiten und Alltagsinspirationen miteinander und sorgen immer wieder für neue Überraschungen bei ihren Kundinnen und Kunden.

Neben all dem kreativen Erfolg ist eines sicher: Die Beziehung zwischen Mutter und Tochter ist durch dieses gemeinsame Hobby stärker denn je geworden.

Info

Mehr Informationen rund um das Mutter-Tochter-Duo finden Sie über den QR-Code:



© Sam Teekla Wichter



WIEDERAUFBAU beim Tag der Niedersachsen:

Gemeinschaft, Fußball und Engagement

Vom 12. bis 14. Juni wurde Braunschweig beim Tag der Niedersachsen zum Treffpunkt für Menschen aus der ganzen Region. Und wir als WIEDERAUFBAU waren mittendrin!

An unserem Stand im Stil eines gemütlichen „WM-Wohnzimmers“ wollten wir einen Ort schaffen, an dem Menschen zusammenkommen, kickern, mitfiebern und gleichzeitig etwas Gutes für die Region tun können.

Passend zum Start der Fußball-WM der Männer drehte sich bei uns alles um Teamgeist, Gemeinschaft und Spaß am Spiel. Zwei Tischkicker sorgten während des gesamten Wochenendes für jede Menge Action, spannende Duelle und gute Stimmung.

Ein besonderes Highlight war unsere Aktion „Beat the Pro – Kickern für den guten Zweck“. Gemeinsam mit Profispielerinnen und -spielern vom Eintracht Tschützel-

ball-Verein konnten Besucherinnen und Besucher ihr Können unter Beweis stellen. Für jedes erzielte Tor gegen die Profis spendeten wir zehn Euro an regionale gemeinnützige Organisationen. Insgesamt kamen dabei folgende Spendensummen zusammen:

- Stiftung Zukunftswald: 900 €
- Eine Region für Kinder: 830 €
- Inklusionshelden: 1.020 €
- Hey Alter: 690 €

Wir freuen uns sehr, mit der Aktion gleich mehrere Initiativen unterstützen zu können, die sich auf ganz unterschiedliche Weise für Menschen und Zukunftsperspektiven in unserer Region engagieren.

Auch unsere Speed Challenge lockte zahlreiche Besucherinnen und Besucher an den Kickertisch. Hier galt es, innerhalb einer Minute so viele Tore wie möglich zu schießen. Über das gesamte Wochenende hinweg erstellten wir somit eine Rangliste. Mit 42 Toren sicherte sich eine Teilnehme-

rin den ersten Platz, gefolgt von 40 und 37 Toren. Die Gewinnerinnen und Gewinner durften sich über einen Staubsaugerroboter, einen 150-€-Wohn-Gutschein und einen 75-€-Netflix-Gutschein freuen.

Besonders schön war für uns die offene und herzliche Atmosphäre an unserem Stand. Viele Mitarbeitende der WIEDERAUFBAU betreuten die Aktionen, kamen mit Gästinnen und Gästen ins Gespräch und machten unseren Bereich zu einem Ort der Begegnung. Der Tag der Niedersachsen war für uns deshalb nicht nur ein sportliches Erlebnis, sondern vor allem ein Wochenende voller Gemeinschaft, Austausch und regionalem Engagement.

Info

Wer noch einmal in die Atmosphäre eintauchen möchte, findet Eindrücke und Videos auf unseren Social-Media-Kanälen. Vorbeischauen lohnt sich!



© iStockphoto.com/FOTOGRAFIA INC./SoStock

Sei offen für WIR – miteinander reden lohnt sich

Wie Kommunikation unter Mietenden gelingen kann

In einem Mehrparteienhaus entstehen nicht selten Konflikte zwischen Nachbarinnen und Nachbarn. Typische Auslöser sind Lärm, die Nutzung von Gemeinschaftsflächen, Mülltrennung oder Haustiere. Besonders Lärm spielt dabei eine große Rolle: Laut Umweltbundesamt gehört Nachbarschaftslärm zu den zweithäufigsten Lärmquellen im Wohnumfeld – nur Straßenverkehr wird noch häufiger als störend empfunden. Mehr als 50 Prozent der Menschen geben an, sich regelmäßig durch Nachbarschaftslärm gestört zu fühlen.

In der Praxis erreichen uns solche Konflikte häufig erst dann als formale Beschwer-

den, wenn sie bereits eskaliert sind. So zeigt unsere Beschwerdestatistik aus dem vergangenen Jahr, dass nach wie vor die Unstimmigkeiten zwischen Mietparteien die meisten Meldungen bzw. Beschwerden darstellen. Erfahrungsgemäß lässt sich jedoch sagen, dass viele Konflikte durch ein rechtzeitiges Gespräch entschärft oder ganz vermieden werden können.

Oft werden verschiedene Gründe genannt, warum Mietende Unstimmigkeiten nicht direkt miteinander besprechen. Dazu gehören Unsicherheit im Umgang mit Konflikten, Angst vor Konfrontation oder die Sorge, das nachbarschaftliche Verhältnis zu belasten. Auch Sprachbarrieren oder

negative Erfahrungen aus der Vergangenheit können eine Rolle spielen.

Prävention im Alltag

Ein gutes nachbarschaftliches Miteinander beginnt oft im Kleinen. Schon kleine Gesten helfen dabei, ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis aufzubauen. Dazu zählt etwa eine kurze Vorstellung beim Einzug oder sich im Haus freundlich zu grüßen. Auch gemeinsame Aktivitäten in Nachbarschaftstreffs oder bei Mieterfesten fördern ein positives Miteinander.

Dazu gehört auch insbesondere die Einhaltung der Ruhezeit gemäß der Hausordnung.

Kommunikation im Konfliktfall

Wenn es doch zu Unstimmigkeiten kommen sollte, ist es ratsam, frühzeitig das Gespräch zu suchen, statt Ärger anzu-

stauen. In dem Gespräch solltest du darauf geachtet werden, respektvoll und sachlich zu bleiben.

Es kann außerdem helfen, Ich-Botschaften zu formulieren, statt sich gegenseitig Vorwürfe zu machen. Ein Beispiel könnte sein, dass gesagt wird: „Ich fühle mich gestört ...“ statt „Sie sind immer so laut ...“. Solche Kommunikationsformen tragen dazu bei, Missverständnisse zu vermeiden und Lösungen zu erleichtern.

Bei der Lösung eines Konfliktes sollte das Ziel sein, gemeinsam Kompromisse zu finden.

Ebenso wichtig ist es, Verständnis für unterschiedliche Lebenssituationen zu entwickeln. Schließlich gestalten Menschen ihren Alltag unterschiedlich: Einige haben Kinder oder Haustiere, andere arbeiten im Schichtdienst.

Unterstützung

Uns als WIEDERAUFBAU ist ein gutes Miteinander unter den Mietparteien besonders wichtig und wir wissen, dass sich in einigen Fällen Konflikte nicht allein lösen lassen. Aus diesem Grund stehen wir Ihnen beratend zur Seite, wenn eine selbstständige Einigung nicht gelingt. Es besteht beispielsweise die Möglichkeit, die WIEDERAUFBAU als neutrale Vermittlung einzuschalten und ein angeleitetes Gespräch mit allen Beteiligten zu führen.

Insgesamt lässt sich sagen, dass eine gute Nachbarschaft nicht nur Konflikte reduziert, sondern auch die Lebensqualität aller Mietparteien eines Hauses erhöht. Ein einfaches Gespräch kann in vielen Fällen dazu führen, dass gar keine formale Beschwerde mehr eingereicht werden muss. Ein Gespräch ist oft der einfachste Weg zur Lösung. Sprechen Sie miteinander – es lohnt sich. Ganz im Sinne unseres Leitspruchs: **Sei offen für WIR.**

Zusammenfassung

- Häufige Nachbarschaftskonflikte, besonders durch Lärm
- Viele Probleme eskalieren, weil nicht gesprochen wird
- Frühzeitige, respektvolle Gespräche helfen (Ich-Botschaften, Kompromisse)
- Freundlichkeit und Rücksicht fördern gutes Miteinander
- Bei Bedarf kann die WIEDERAUFBAU unterstützen

Kontakt

Soziales Management
Telefon: 0531 / 59 03 – 520
E-Mail: sozialesmanagement@wiederaufbau.de



Zurück zum Löwen. Zurück zum WIR.

Die Lions kehren zurück zu ihren Wurzeln: klassisches Löwen-Logo, neuer Trainer und der Verein wieder im Mittelpunkt. Braunschweig startet in eine neue Football-Zeit.



Manche Geschichten beginnen nicht neu. Sie finden zurück zu ihrem Ursprung.

Die Braunschweig Lions stehen genau an diesem Punkt. Nach mehr als zehn Jahren endet die Ära „New Yorker Lions“. Der Verein kehrt zu seinem ursprünglichen Namen zurück, bringt das klassische Löwen-Logo zurück aufs Feld – und rückt den Stammverein 1. FFC Braunschweig e. V. wieder stärker in den Mittelpunkt.

Sportlich ist vor der Saison vieles offen. Neue Strukturen, neue Verantwortung, ein neuer Head Coach: Brayden McCombs

übernimmt das Team in einer Phase des Umbruchs. Doch genau darin liegt auch eine besondere Energie. Die Lions wollen wieder zeigen, wofür Braunschweiger Football seit Jahrzehnten steht: Leidenschaft, Zusammenhalt und die Bereitschaft, füreinander zu kämpfen, auf und neben dem Feld.

Wir haben mit Brayden McCombs über seine ersten Monate in Braunschweig gesprochen. Über Football, über Teamgeist, über ein neues Zuhause in Deutschland. Und darüber, warum starke Gemeinschaften manchmal mehr gemeinsam haben, als man auf den ersten Blick denkt.

© stock.adobe.com/Mriss Thapapornpooa © iStockphoto.com/Alina Nilitaeva © Fabian Uebe

Football | Saison | Verein

Die Braunschweig Lions schlagen mit dem klassischen Löwen-Logo und einem erneuten Fokus auf den Verein selbst ein neues Kapitel auf. Wie spürbar ist dieser Neustart innerhalb des Teams?

Er ist definitiv spürbar. Wir haben eine ganze Gruppe junger Spieler dazubekommen und insgesamt fühlt es sich in nahezu allen Bereichen auf dem Feld wie ein kompletter Neustart an. Es herrscht neue Energie im Team, eine andere Dynamik und eine starke Motivation, gemeinsam etwas aufzubauen. Man merkt wirklich, dass jeder dieses neue Kapitel und die Chancen, die damit verbunden sind, annimmt.

Braunschweig hat eine lange Football-Tradition. Wie wichtig ist es für Sie, das Team wieder stärker mit dieser Identität und Geschichte zu verbinden?

Uns ist sehr bewusst, wo wir herkommen – und das ist wichtig, um zu wissen, wohin wir wollen. Das Logo ist sehr traditionsreich und mit viel Stolz verbunden. Diese Identität verleiht uns jeden Tag zusätzliche Motivation, den Verein auf und neben dem Feld bestmöglich zu repräsentieren.

Was sollen die Menschen am Ende dieser Saison über die Lions sagen?

Dass wir bis zum Schluss gekämpft haben – gegen alle Widerstände und gegen jeden Gegner, der uns gegenüberstand. Und dass wir echten Charakter gezeigt und niemals aufgegeben haben, egal in welcher Situation. Die Leute sollen uns als ein Team in Erinnerung behalten, das jede Woche hart gekämpft und sich Respekt durch Einsatz und Härte verdient hat. Das sind die Lions.

Teamgeist | Gemeinschaft | genossenschaftliche Werte

Football ist eine der ultimativen Teamsportarten. Was können Gemeinschaften oder Nachbarschaften vom Football lernen?

Gemeinsam auf ein Ziel hinarbeiten, dann wird fast alles möglich. Wenn alle an einem Strang ziehen und in dieselbe Richtung arbeiten, kann einen kaum etwas aufhalten. Es braucht uns alle, damit es funktioniert.

Kein Football-Team hat ohne Vertrauen Erfolg. Wie wichtig sind Vertrauen und Verantwortung innerhalb einer Mannschaft?

Vertrauen ist alles. Ohne Vertrauen gibt es nichts. Es ist wie im Leben – man muss miteinander kommunizieren, sich aufeinander verlassen können und miteinander klarkommen, damit es funktioniert.

Eine Wohnungsgenossenschaft funktioniert ebenfalls durch Teamarbeit und gegenseitige Unterstützung. Sehen Sie Parallelen zwischen Sportteams und starken Gemeinschaften?

Ja, natürlich – beides basiert auf Beziehungen. In beiden Fällen geht es darum, sich aufeinander zu verlassen, miteinander zu kommunizieren und gemeinsam auf etwas Größeres hinarbeiten als nur auf sich selbst!

Leben | Braunschweig | Persönliches

Sie sind neu in Braunschweig und neu in Deutschland. Was sind bisher Ihre ersten Eindrücke?

Auf jeden Fall positiv. Braunschweig – die „Löwenstadt“ – wirkt schon jetzt wie ein Ort mit einer starken Identität. Es ist schön zu sehen, wie groß die Unterstützung aus der Gemeinschaft hier ist, und die Lions sind in der Stadt klar erkennbar und fest verwurzelt.

Wann beginnt sich ein neuer Ort wie ein Zuhause anzufühlen?

Es beginnt sich wie Zuhause anzufühlen, sobald meine Frau hier ankommt. Das wird in ein paar Wochen sein. Sie ist ehrlich gesagt mein Fels in der Brandung. Am Ende geht es nicht wirklich um den Ort, sondern um die Menschen. Und davon haben wir hier schon einige um uns.

Wenn Freundinnen und Freunde aus Ihrer Heimat fragen würden, wie das Leben in Braunschweig ist – was würden Sie ihnen erzählen?

Eigentlich ziemlich ähnlich zu dem Ort, aus dem ich komme. Vier Jahreszeiten und bodenständige Menschen. Ich mag daran, dass Braunschweig eine „10- bis 15-Minuten-Stadt“ ist – man kommt schnell von A nach B. Die Stadt ist weder zu groß noch zu klein, sondern überschaubar und angenehm.

Haben Sie in der Stadt schon einen Lieblingsort entdeckt?

Ich mag die Gegend rund um die Weststadt – dort ist es etwas ruhiger, grüner und naturnäher, was perfekt für meinen Hund ist, sie liebt das. Außerdem gehe ich gerne durch die Braunschweiger Altstadt. Dort gibt es viele traditionelle Gebäude und viel Charakter.





Dein Rezept, deine WIEDERAUFBAU



„Ich bin Bárbara, arbeite seit November 2025 bei der Baugenossenschaft Wiederaufbau und komme aus Portugal. Ich wohne seit 2012 in Deutschland. In einem portugiesischen Haushalt gibt es immer drei Dinge: Brot, Wein und einen extra Platz am Tisch für jeden, der dazukommen möchte. Das Rezept, das ich Ihnen präsentiere, ist ein Klassiker und perfekt für große Gruppen, die immer wieder Nachschlag holen werden.“

Arroz de Pato (Entenreis)

Der portugiesische Entenreis ist ein herzhafter Klassiker, bei dem die Ente mit Chouriço und Speck gekocht, das Fleisch zerpfückt und der Reis in der abgesiebten Brühe gegart wird, bevor das Gericht im Ofen mit Chouriço-Scheiben goldbraun überbacken wird.

Zutaten für 4 Personen:

- Für die Ente:
- 1/2 in Stücke geschnittene Ente
 - 1 Chouriço (portugiesische geräucherte Wurst)
 - 100 g Schinken
 - 100 g grüner Speck am Stück
 - 1 große Zwiebel
 - 1 Lorbeerblatt
 - 2 Knoblauchzehen
 - 1/2 Glas Portwein (rot)
 - Pfefferkörner

- Für den Reis:
- 2 Tassen Langkornreis
 - 1 Zwiebel
 - 4 Tassen Entenbrühe
 - Entenfett (oder Schweine-schmalz)
 - Salz

Zubereitung:

1. Eine halbe Ente in Stücke schneiden, in einen Topf geben und Chouriço sowie Schinken und Speck hinzufügen.
2. Zwiebeln, Knoblauch und Lorbeerblätter dazugeben und zum Schluss ein halbes Glas Portwein hinzufügen.
3. Mit Wasser aufgießen, mit Pfeffer würzen und 45 Minuten lang köcheln lassen.
4. Wenn alles gut durchgegart ist, die Ente vom Herd nehmen und zerpfücken. Chouriço, Schinken, Speck, einen Teil der Brühe und das beim Kochen übrig gebliebene Fett beiseitestellen.
5. Für den Reis zunächst eine Zwiebel hacken und im Entenfett anschwitzen.
6. In der Zwischenzeit den Reis in kaltem Wasser waschen und in den Topf geben, damit er leicht anbrät.
7. Mit der Entenbrühe ablöschen, mit Salz würzen und 15 Minuten kochen lassen.
8. In der Zwischenzeit die Chouriço in Scheiben und den Schinken und Speck in kleine Stücke schneiden. Zum Schluss alles in einer Auflaufform anrichten.
9. Ein Bett aus Reis formen, die Ente, Schinken und den Speck darauf verteilen, wieder mit Reis bedecken und mit der Chouriço abschließen, bevor das Ganze für 10 Minuten (oder bis sich eine leicht bräunliche Kruste gebildet hat) in den Ofen kommt.
10. Servieren Sie diesen knusprig gebackenen Entenreis und genießen Sie ihn gemeinsam mit der ganzen Familie.

Kontakt

Kundenservice

Telefon 0531/59 03 – 100
E-Mail kundenservice@wiederaufbau.de
Baugenossenschaft Wiederaufbau eG
Güldenstraße 25 | 38100 Braunschweig

Öffnungszeiten:

Mo, Di 09.00–16.00 Uhr
Mi, Fr 09.00–12.30 Uhr
Do 09.00–17.30 Uhr

Telefonischer Kundenservice

Mo–Mi 08.00–16.00 Uhr
Do 08.00–17.30 Uhr
Fr 08.00–12.30 Uhr

Notdienst-Hotline

Notdienst-Hotline der WIEDERAUFBAU außerhalb der Öffnungszeiten
Telefon 0531/59 03 – 777

Geschäftsstellen

Über den QR-Code gelangen Sie zu unseren Geschäftsstellen inklusive Öffnungszeiten:



**In Seesen haben wir neue Öffnungszeiten:
von 10.00–14.00 Uhr**

Goslar

Vogelsang 2 | 38640 Goslar
Telefon 0531/59 03 – 100

Öffnungszeiten:

Mo 14.00–16.00 Uhr
Mi 10.00–13.00 Uhr
Do 10.00–13.00 Uhr und
14.00–17.00 Uhr

Kundenportal

Web meine.wiederaufbau.de (ohne „www“) oder
direkt über den QR-Code:



Kooperationen

Nachbarschaftszentrum HAUS DER TALENTE

Elbestraße 45 | 38120 Braunschweig
Telefon 0531/88 93 84 30
E-Mail nbz@stadtentwicklung-weststadt.de
Internet www.stadtentwicklung-weststadt.de
Mo, Di, Do, Fr 10.00–15.00 Uhr
Mi 13.00–18.00 Uhr

Treffpunkt AM QUECKENBERG

Am Queckenberg 1 a | 38120 Braunschweig
Telefon 0531/87 89 94 20
E-Mail tpaq@stadtentwicklung-weststadt.de
Internet www.stadtentwicklung-weststadt.de
Mo 10.00–12.00 Uhr
Do 15.00–17.00 Uhr

Treffpunkt PREGELSTRASSE

Pregelstraße 11 | 38120 Braunschweig
Telefon 0531/88 93 15 88
E-Mail tpp@stadtentwicklung-weststadt.de
Internet www.stadtentwicklung-weststadt.de
Mo 10.00–12.00 Uhr
Do 13.00–15.00 Uhr



LEBENS RAUM

Treffpunkt. Information. Beratung.
Stettiner Straße 61 | 38642 Goslar
E-Mail info@wohnen-goslar-harz.de

Öffnungszeiten:

Di 10.00–12.00 Uhr
Do 15.00–17.30 Uhr



Hilfetelefon: 0800 / 116 016

Gewalt gegen Frauen | Beratung rund um die Uhr



NinA

Paritätischer Wohlfahrtsverband Seesen
Hochstraße 8 | 38723 Seesen

Sprechzeiten vor Ort:

Jeden letzten Mittwoch im Monat
15.00–17.00 Uhr



WoWieTreff

Lessingstraße 17 A
38226 Salzgitter-Lebenstedt
Telefon 05341/4 09 35 24
E-Mail info@wowietreff.de

NEUE Sprechzeiten vor Ort:

Di 13.00–15.00 Uhr
Do 09.00–11.00 Uhr



Unsere Kanäle



Facebook



Instagram



YouTube



Spotify



LinkedIn



Rätselspaß

jap. Blumenstecken		Gesangsstück	Böschung	stehende Gewässer	Routen		Web via Kupferkabel		Abstand zwischen Fliesen		Handwerker	Polstermöbel	Auto		Materialversagen	Klamauk	Bestandteil
Gattung, Kategorie							Elendsviertel (Mz.)						Henkelkanne				
immergrüner Strauch					Fundament		Gegenteil von alt		Firmenwert (engl.)								
Mangel beseitigen								Gewürzpaste					Filmwitz	Wintersportgerät			
Stadt in der Türkei						Rinderhack mit Ei			austral. Laufvogel	24 Stunden				kurz für bei dem		Haltebolzen	
span. Rotweinbowle			Figur in Stranger Things		Treppenelement					Steuer im Mittelalter		vor der Nacht					
							Domizilwechsel (Mz.)								Platzmangel		Film mit Jodie Foster
Speisefolge	Baltin		Chronometer	Gefäß für Salz oder Pfeffer							zeigt ein Tachometer an	westeurop. Inselvolk					
				US Musiker und DJ	Götterberg		spezielle Anästhesie		dt. Komiker (Vorn.)		Ketchupzutat						
Küchenutensil												Fluss durch Hamburg	7. Inkarnation Vishnus			Haken-schlinge	
						Haarknoten					Luxusbodenbelag						
Kunststoff: Poly...		Sinnesorgan	alter Name Istanbul						Erneuerung der Raumluft		Schutzdecke						Vorname von Ferrari
						Betrag in Rechnung (Abk.)	Lösch-taste				chem. Aus-gleich						
unbekannt	Installation		maßregeln	engl. Kneipen					weibl. Artikel		Teil am Hemd	Handlungen					
					Benzinart		Hochziele						lat.: Kreis	Zupfinstrument	Passagierschiff		
abwärts		Batteriegröße		Kontrollgang							Sonnenschutz (Fenster)						
Pampasstrauß						Kanton der Schweiz	Abk.: Betreff				nord. Götterbotin	ital. TV-Anstalt					Kfz-Z. Grimmen
Raum mit Dusche				Mauerwurf					Nachbarschaft								
Hausvogel		früher					nicht außen					Sammelstück im Game					
				City-Umfahrung: Stadt...					durchschaubar								

Mitmachen und gewinnen

Senden Sie die richtige Lösung der farbigen Felder bis zum 28.08.2026 postalisch an uns und nehmen Sie an der Verlosung teil.

gewinnspiel@wiederaufbau.de
Baugenossenschaft Wiederaufbau eG
Güldenstraße 25
38100 Braunschweig
Stichwort: Kreuzworträtsel

- 1. Preis: 25 Euro
- 2. Preis: 20 Euro
- 3. Preis: 15 Euro

Das Lösungswort der letzten Ausgabe lautete: SOLARSTROM



NETZMODERNISIERUNG FÜR DIE WIEDERAUFBAU

GLASFASERNETZ FÜR DIE WIEDERAUFBAU: SCHNELL, STABIL, ZUKUNFTSSICHER

Jeder Mieter der WIEDERAUFBAU hat die Chance, Glasfaser zu buchen. Jetzt liegt es an Ihnen, die Vorteile von Glasfaser zu nutzen. Glasfaser bietet eine besonders stabile Verbindung ins Internet und eignet sich sehr gut für die Nutzung weiterer komfortabler Dienste, wie z. B. Magenta TV, dem Gesamtpaket der Telekom für Fernsehen und Streaming.

GLASFASER BIETET VIELE VORTEILE

Ein Internetzugang über Glasfaser ermöglicht Download-Geschwindigkeiten bis zu 1.000 MBit/s und eine stabile Verbindung, auch wenn viele das Internet nutzen. So können z. B. mehrere Personen im Haushalt gleichzeitig Filme in HD streamen, im Homeoffice arbeiten, online spielen und Musik hören.

EINFACH ZU GLASFASER WECHSELN

Zur Nutzung des Glasfaseranschlusses ist die Buchung eines Glasfasertarifs notwendig. Die Telekom bietet hierbei verschiedene Geschwindigkeiten an. Schnell sein lohnt sich. Wer jetzt einen Glasfasertarif bei der Telekom beauftragt, gehört zu den Ersten, die an das schnelle neue Netz angeschlossen werden.

Gut zu wissen: Die Glasfasertarife der Telekom bieten viel Bandbreite zum fairen Preis. Dabei profitieren Sie mit Glasfaser auch von einer hohen Upload-Geschwindigkeit. Diese entspricht immer der Hälfte der gebuchten Download-Geschwindigkeit. Außerdem sind in den Glasfasertarifen alle Gespräche ins deutsche Fest- und Mobilfunknetz bereits inklusive.

BERATERTEAM VOR ORT

Im Ausbaugebiet ist ein Beraterteam im Auftrag der Telekom unterwegs und ermöglicht Ihnen eine bequeme und sachkundige Beratung zu Hause. Die Kundenberaterinnen oder -berater können sich mit einem Dienstaussweis legitimieren. Für Fragen zur Autorisierung steht die kostenlose Servicenummer 0800 / 330 9765 zur Verfügung.

GLASFASER PUNKTET BEI NACHHALTIGKEIT

Die Telekom betreibt ihr Netz mit 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Energien. Glasfaser ist gemäß einer Studie des Umweltbundesamtes sehr energiesparsam. Je mehr Haushalte sich für den Glasfaseranschluss entscheiden, umso mehr Energie kann in Braunschweig eingespart werden.

IHRE ADRESSE IST NOCH NICHT DABEI?

Falls Sie an Ihrer Adresse noch keinen Glasfasertarif buchen können, registrieren Sie sich kostenlos auf telekom.de/glasfaser als Interessentin oder -Interessent. Sie werden benachrichtigt, sobald der Ausbau in Ihrem Adressengebiet geplant ist.

Mehr Informationen zur Buchbarkeit und zu den Tarifen der Telekom erhalten Sie:

- im Internet unter www.telekom.de/glasfaser



- **telefonisch kostenlos** unter 0800 / 22 66100 (Privatkunden) und 0800 / 330 6709 (Geschäftskunden)





WIEDERAUFBAU
DIE BAUGENOSSENSCHAFT

SEI OFFEN FÜR WIR

Mit der WIEDERAUFBAU ins Kino gehen!

Sondervorstellung „Im Taxi mit Madeleine“

Die 92-jährige Madeleine fährt mit dem Taxi quer durch Paris in ein Seniorenheim und nimmt Abschied von ihrem geliebten Zuhause. Auf der Fahrt öffnet sie sich dem gestressten Taxifahrer Charles, der unter Geldsorgen und Eheproblemen leidet. Spontan bittet sie ihn, wichtige Orte ihrer Vergangenheit anzusteuern. In Rückblenden erlebt das Publikum Madeleines Jugend in den 1950er-Jahren, geprägt von Unterdrückung und häuslicher Gewalt durch ihren kontrollierenden Ehemann. Trotz dieser traumatischen Erfahrungen ist Madeleine heute heiter, weise und humorvoll, sodass zwischen ihr und Charles eine leise, einfühlsame Nähe entsteht. Der empfehlenswerte Film verbindet schwere Themen mit warmen, lichtvollen Momenten der Taxifahrt und hält so eine kunstvolle Balance zwischen Schmerz und Zuversicht.

Kommen Sie zu unserem Kino-Event, gern mit einer Begleitperson.

07. Oktober 2026, 16.30 Uhr

Universum Filmtheater

Neue Straße 8, Braunschweig

Einlass: 16.00 Uhr

Eintritt frei!*

im taxi mit
madeleine



UNIVERSUM
FILMTHEATER

Da die Plätze begrenzt sind, bitten wir um eine vorherige Anmeldung telefonisch unter 0531 / 59 03 - 520 oder per E-Mail unter kinotag@wiederaufbau.de.

* Der Eintritt ist frei – um eine Spende wird gebeten.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie das Frauenhaus AWO Kreisverband Braunschweig e. V.